



Eine Kuppe aus Feinsand bietet weitere Nistplätze für im offenen Sand brütende, spezialisierte Wildbienenarten an. Der so entstandene Hügel wird mit geeigneten, heimischen Blütenpflanzen eingesät oder bepflanzt. So dient die Bienenburg gleichzeitig als Nahrungshabitat. Die Pflanzen schützen den Hügel auch vor Erosion.

Zum Schluss wird zwischen den beiden Stammreihen die Lehmwand errichtet. Hier können auch mit Schilf gefüllte Tonröhren eingebaut werden.



Sie wollen selber eine Bienenburg bauen?

Eine ausführliche Bauanleitung mit Materialliste und bebilderten Arbeitsschritten finden Sie unter www.bienenburgen.de/bienenburgen/ als PDF zum kostenlosen Herunterladen. Hier gibt es auch eine Liste der von uns zur Einsaat verwendeten Pflanzenarten.

Für den Bau einer Bienenburg mit einem Durchmesser von 7 Metern sind etwa 25 Arbeitsstunden mit einem Team aus 3-5 Personen (abhängig vom Bauabschnitt) einzuplanen. Die durchschnittlichen Kosten für Materialbeschaffung, Transport und Anmieten von Bautechnik pro Anlage belaufen sich auf rund 1.300 €.

Kontakt

Forschungsinstitut für
Bergbaufolgelandschaften e.V.
Brauhausweg 2
03238 Finsterwalde
Geschäftsführung: Dr. Michael Haubold-Rosar
bienenburgen@fib-ev.de
<https://www.bienenburgen.de>

Bearbeitung: Friederike Kleinschmidt,
Ingmar Landeck, Dr. Christian Hildmann

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Bienenburgen

Wildbienen erkennen und schützen

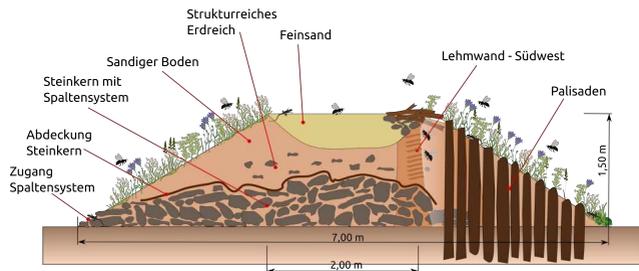
Die Bienenburg

Lebensinsel für Wildbienen und andere Tiere



Burgen für Bienen?

Der Rückgang der Insekten wie z. B. Wildbienen aufgrund von Lebensraumverlust, dem Einsatz von Pestiziden und mangelndem Nahrungsangebot hat auch vor der Lausitz nicht haltgemacht. Um die Lebensbedingungen unserer Wildbienen zu verbessern, bedarf es eines engmaschigen Netzwerkes aus Nist- und Nahrungshabitaten. In diesem Zusammenhang haben sich für den Siedlungs- und siedlungsnahen Raum komplex strukturierte Lebensinseln als besonders geeignet erwiesen.



Die Bienenburg ist ein von uns entwickeltes, neuartiges Konzept zur Schaffung von kleinräumigen Habitaten, welche heimischen Wildbienenarten sowohl Nistmöglichkeiten als auch Nahrung bieten. Darin vereint finden sich verschiedenste bewährte Ansätze aus dem Wildbienenenschutz. Unsere Bienenburgen sind in ihrer Größe skalierbar und somit an fast jede Flächensituation im Siedlungsraum anpassbar.



Aufbau und Materialien

Von der Größe und der Höhe der Bienenburg hängt ab, welche Materialmenge benötigt wird. Als Mindesthöhe wird 1 m und als Mindestdurchmesser 2,5 m empfohlen. Niedrigere Anlagen werden leicht überwuchert. Unsere Bienenburgen bestehen aus zwei Stammreihen, die eine massive Lehmwand begrenzen sowie einem Erdhügel mit Steinkern und einer mit Feinsand ausgefüllten Hohlform auf dem Gipfel. Für eine Anlage mit einem Durchmesser von 7 m werden folgende Materialmengen benötigt:

1. 6 t große Steine (Durchmesser > 20 cm),
2 t kleine Steine (Durchmesser 4-10 cm)
2. ca. 20 t nährstoff- und humusarmes Erdmaterial
3. 1,8 t Naturlehm
4. 3 t Feinsand
5. ca. 25 m entrindetes Stammholz (Hartholz, kein Nadelholz, 15-30 cm Durchmesser)

Zuerst werden die zugeschnittenen, entrindeten Stämme zum Schutz gegen Fäule am unteren Ende im Feuer angerußt und in den Boden eingesetzt.



Danach wird der Steinkern geschüttet und mit geeignetem Material (Vlies, Dachziegelbruch) abgedeckt. So bleibt das entstandene Spaltensystem im Innern der Anlage auch langfristig erhalten. Öffnungen an der späteren Hügelperipherie ermöglichen Tieren, z. B. Zauneidechsen, den Zutritt.



Schließlich wird über dem Steinkern nährstoffarmer, sandiger Boden aufgetragen, sodass ein Hügel entsteht. Immerhin nisten über 70% der heimischen Wildbienenarten im ebenen oder abschüssigen Boden und finden so in den herkömmlichen Nisthilfen aus Holz, Schilf und Lehm keine Möglichkeit zum Nisten.

